

# Bei dieser Ärztin geht es auch lustig zu

Gesundheit: Ingeborg Keim untersucht künftige Erstklässler und erklärt in einem Buch, was Kinder und Eltern erwartet



*Als Koordinatorin zwischen Elternhaus und Schule versteht sich Ingeborg Keim. Die Medizinerin will Kindern die Angst vorm Arztbesuch nehmen und Eltern aufklären, was es mit der Einschulungsuntersuchung auf sich hat. Foto: Claus Völker*

Der Junge, nennen wir ihn Jonas, hat bis zehn gezählt und stolz gesagt, er könne sogar „ein bisschen Englisch“. Ingeborg Keim, Schulärztin im Gesundheitsamt der Stadt Darmstadt und des Landkreises Darmstadt-Dieburg, lobt ihn, fragt nach den Farben der Würfel auf ihrem Schreibtisch und will von Jonas wissen, wie viele Finger er an einer Hand und wie viele Zehen er an einem Fuß hat. Die Antworten gehen dem Sechsjährigen bei dieser Einschulungsuntersuchung „ganz locker“ über die Lippen, wie die Ärztin kommentiert. Dann wird es im Zimmer der Neunundfünfzigjährigen, die seit 1983 als Schulärztin arbeitet, lustig. Ingeborg Keim sagt Fantasieworte, die Jonas wiederholen soll. Das macht er prima und beim dritten Wort muss er sogar lächeln. Die anfängliche Scheu ist gewichen, der Sechsjährige hüpfte auf Bitten der Ärztin ein paar Mal hin und her und dann auf einem Bein. Schließlich folgt die körperliche Untersuchung: Keim begutachtet die Zähne („Ah, ein paar neue“), hört Herz und Lunge ab, schaut in die Ohren, lässt Fingerübungen machen. Als der Junge sich anzieht, erzählt sein Vater noch, Jonas sei ein guter Esser und mache demnächst einen Schwimmkurs.

Zwischen November und Ende Mai hat es Ingeborg Keim, eine von zwei Schulärztinnen für die Stadt, mit 700 bis 800 Fünf- und Sechsjährigen zu tun, die eingeschult werden sollen. Weil sie immer wieder die Erfahrung gemacht hat, dass Eltern bisweilen falsche Vorstellungen von dem haben, was bei der Schuleingangsuntersuchung geschieht, hat sich die Darmstädterin im Herbst hingesetzt und ein Büchlein geschrieben. „Lia Fantasia bei der Schulärztin“ erzählt die Geschichte einer Fünfjährigen, die eines Tages mit ihrer Mama zum Gesundheitsamt geht. Das Buch hat Ingeborg Keim bebildert, zum Teil mit frühen Werken ihrer eigenen Kinder.

„Ich erlebe es immer wieder, dass Eltern meinen, diese Untersuchung tut weh, weil es Spritzen gebe oder irgendwelche Apparate benutzt würden“, erläutert die Medizinerin einen Grund, weshalb sie Lia Fantasia erfunden hat. „Lia ist das Idealkind“, fügt sie hinzu, das Schreiben habe zudem „etwas Kreativität in einen oft nüchternen Beruf“ gebracht.

Die Schulärztin sieht mit Sorge, dass viele Eltern ihre Kinder schon früh unter Druck setzen. Für manche könne der Nachwuchs gar nicht früh genug eingeschult werden. Eltern seien „unter großer Anspannung und unsicher, was ein Kind können muss, wenn es in die Schule kommt“. Dabei sei es alles andere als „ein Versagen“, wenn das Mädchen oder der Junge eine der Aufgaben - etwa das Nachzeichnen einer Figur - mal nicht richtig löse. Den Schulärzten geht es darum, Risiken frühzeitig zu erkennen und vorbeugende Maßnahmen wie Elterngespräche oder Arztbesuche einzuleiten.

Ingeborg Keim weiß, dass es Kindern zunehmend schwer fällt, selbst scheinbar leichte körperliche Übungen zu bewältigen: Hüpfen auf einem Bein, Balancieren auf einer Linie. Die Gründe seien vielfältig. „Die Bewegungsflächen in der Stadt werden weniger, nicht jeder kann sich die Kosten für einen Sportverein leisten, den Vereinen selbst fehlt es an finanzieller Förderung“, zählt die Schulärztin auf. Übergewicht sei ein weiterer Grund, oft geschuldet falscher, weil billiger Ernährung. Kindertagesstätten („Sie haben einen großen Auftrag“) seien den Herausforderungen von personeller und räumlicher Ausstattung her nicht gewachsen. Zudem zeige es sich, dass es im Alltag vieler Kinder unruhig zugehe. Sie seien einer Reizüberflutung ausgesetzt, zwischen Förderung einerseits und Entspannung andererseits gebe es oft ein Ungleichgewicht.

Damit Missverständnisse zwischen Eltern und ihrem Amt möglichst erst gar nicht aufkommen, besucht Keim zum Beispiel auch Elternabende. „Ich sehe mich als eine Art Koordinatorin zwischen Elternhaus und Schule.“ Sie freut sich, dass heute nicht mehr nur Mütter ihre Kinder zur Untersuchung begleiten, sondern zunehmend auch Väter, und sie möchte später - im Ruhestand - auch ehrenamtlich Eltern und Kinder begleiten.

Das Buch „Lia Fantasia bei der Schulärztin“ von Ingeborg Keim ist im Buchhandel erhältlich; ISBN 978-3-8423-2470-1, Preis: 11 Euro.